„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription, price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

21. Jahrgang. | 16 Seiten. | Regina, Sask., Mittwoch, den 21. März 1928 | 16 Seiten. | Nummer 20.

Welt-Getreideausstellung und Kongreß 1932 in Regina

Vorbereitende Maßnahmen werden bereits getroffen

Saskatchewan, Alberta und Manitoba bei Vorbesprechungen vertreten.

Premiers der drei Prärieprovinzen in einem Komitee vereint.

Regina. — Wie bereits im letzten „Courier" kurz mitgeteilt worden ist, hat die Legislatur von Saskatchewan eine Entschließung angenommen, in der die canadische Bundesregierung um ihre Mithilfe zur Abhaltung eines Weltgetreidekongresses in Regina im Jahre 1932 ersucht wird.

Letzten Samstag nun fand hier unter Vorsitz von John A. Mooney von Regina, welcher der Urheber der Idee ist, eine fünfstündige Konferenz statt, an der Vertreter der drei Prärieprovinzen teilnahmen, nämlich die Landwirtschaftsminister, die Deputyminister, hervorragende Getreidezüchter und Getreidehändler, Bankiers, Eisenbahnleute, Vertreter der Farmerorganisationen und Vertreter der größeren Landwirtschaftsausstellungen von Saskatchewan, Manitoba und Alberta.

Die Vorbesprechung fand ihren Niederschlag in folgender Entschließung:

„Die Dominion Canada ist der größte Exporteur der Welt für Weizen und Weizenprodukte. Seit einiger Zeit ist die Abhaltung einer Welt-Getreide-Ausstellung und eines Weltgetreidekongresses im Jahre 1932 in Erwägung gezogen. Wir sind überzeugt, daß in der Stadt Regina, die im Mittelpunkt der canadischen Weizenfelder gelegen ist, hinreichend Raum für die Abhaltung einer Weltgetreide-Ausstellung und eines Weltgetreidekongresses beschafft werden wird. Das Jahr 1932 wird eine Gelegenheit bieten, die Einführung von Transportmöglichkeiten mit der Ankunft der canadisch-pazifischen Eisenbahn vor einem halben Jahrhundert und die Ankunft der landwirtschaftlichen Pioniere zu feiern, welche die Produktionsmöglichkeiten der canadischen Prärien dargetan und die Grundlagen für unsere landwirtschaftliche Entwicklung gelegt haben. Wir sind der Meinung, daß es hier erwünscht ist, eine solche Ausstellung und einen solchen Kongreß zur Beratung aller Fragen abzuhalten, die sich auf Produktion, Zucht und Vermarktung des Getreides beziehen. Daher erklären wir, daß diese Konferenz einstimmig die Abhaltung einer Weltgetreideausstellung und eines Weltgetreidekongresses in der Stadt Regina im Jahre 1932 empfiehlt. Ferner beschließen wir die Ernennung eines provisorischen Ausschusses, der die Dominionregierung um Unterstützung des Vorhabens ersuchen soll. Die Organisierung der Sache soll vom canadischen Landwirtschaftsministerium unternommen werden."

Folgender Ausschuß wurde zur Unterhandlung mit den Dominionbehörden ernannt:

Premier Bracken, Manitoba; Premier Brownlee, Alberta; Premier J. G. Gardiner, Saskatchewan; John A. Mooney, Regina, der Vorsitzende der Konferenz, und D. T. Elderkin, Regina, Sekretär.

Schritte sind sofort eingeleitet worden, um Premier Brownlee von Alberta und Premier Bracken von Manitoba mit den Wünschen der vorbereitenden Konferenz vertraut zu machen, damit die Abordnung ohne Zeitverlust bei der Dominionregierung in Ottawa vorsprechen kann.

Premier Gardiner von Saskatchewan bemerkte während der Vorbesprechung, daß es ein großer Gedanke sei, Männer von allen Nationen der Welt nach dem Mittelpunkt Canadas zu bringen; er leihe der Sache seine unbedingte Unterstützung. Der Plan wurde auch von Landwirtschaftsminister Albert Prefontaine von Manitoba und von Dekan Howes von der Universität von Alberta stark unterstützt.

Die Vorbesprechung fand im Hotel Saskatchewan statt. Erschienen war auch F. C. Elford, Ottawa, der die Dominionregierung auf dem Weltgeflügelzüchter-Kongreß in Ottawa vertrat und dessen Vorsitzender war. Auch er sprach seine Zustimmung aus.

Britischer Ozeanflug mißglückt

Atlantik fordert zwei weitere Opfer

New York. — Ueber den Eindecker „Endeavour", der von dem Piloten Walter Hinchcliffe gelenkt, vom Cramwell-Flugfeld in Lincolnshire, England, aus einen transozeanischen Flug antrat, ist keine verläßliche Nachricht mehr zu erlangen gewesen. Hinchcliffe war auf dem Fluge von Frl. Elise Mackay, der 35 Jahre alten Tochter von Lord Inchcape, begleitet. Wie die Londoner Blätter „Daily Mail" und „Expreß" mitteilen, hat Frl. Mackay das Wagnis ohne Wissen ihrer Verwandten unternommen, in der Hoffnung, die erste Frau zu sein, der ein transatlantischer Flug gelingt.

Alle Nachforschungen nach den Fliegern in Canada, Neufundland usw. sind ergebnislos verlaufen.

Die anderen Flugversuche.

Während bisher elf Leute in Flugzeugen den Nordatlantik von Amerika nach Europa glücklich kreuzten, ist noch niemand mit einem Flug von Europa nach Amerika erfolgreich gewesen.

Der erste transatlantische Flug, und zwar von Neufundland nach Irland, wurde im Jahre 1919 von den britischen Fliegern John Alcock und Arthur W. Brown ausgeführt. Dann folgte im Mai v. J. Oberst Lindbergh mit dem Fluge von New York nach Paris. Im Juni versuchte Kapitänleutnant Richard E. Byrd mit drei Begleitern Paris von New York aus zu erreichen, landete aber in dichtem Nebel in der Brandung bei Ver Sur Mer. Clarence D. Chamberlin und Charles A. Levine flogen im Juni von New York nach Deutschland. Wm. S. Brock und E. F. Schlee kreuzten den Ozean von Neufundland nach Croydon, England. Das war die erste Etappe eines geplanten Fluges rund um die Welt, der unvollendet blieb.

Bei versuchten Flügen von Amerika nach Europa verloren zehn Leute das Leben, und zwar in den Flugzeugen „Old Glory", „The Dawn" und „Sir John Carling".

George Haldeman und Ruht Elder gerieten bei ihrem versuchten New York—Paris-Flug in der Nähe der Azoren in die See und wurden gerettet.

Bei versuchten Flügen von Europa nach Amerika sind im Vorjahr tödlich verunglückt: Charles Nungesser und Francois Coli; Prinzessin Löwenstein-Wertheim mit zwei britischen Piloten.

Southampton, England. — Ein Versuch der britischen Militärflieger, alle Rekorde der Flugschnelligkeit zu überbieten, endete mit dem Tode des Fliegerleutnants S. M. Kinkead, der im vorigen Jahre den Wettflug um den Schneiderpokal mitmachte, und mit der Vernichtung seines „Wunderflugzeugs", mit welchem er über 300 Meilen die Stunde zu machen gedachte. Sein Flugboot stürzte kurz nach dem vermeintlichen Aufstieg zum Rekordflug aus einer Höhe von 400 Fuß mit der Nase nach vorne fast senkrecht ab. Das Flugzeug und sein Lenker verschwanden spurlos; Motorboote, die nach ihm stundenlang suchten, haben nicht einmal ein Bruchstück gefunden.

Guter Stand der Reichsbank

Berlin. — Der Jahresausweis der Reichsbank für 1927 ergibt einen Bruttogewinn von 149,000,000 Mk. und einen Nettogewinn von 26,000,000 Mark. Von diesem Betrage sind 5,200,000 Mark an den Reservefonds überwiesen worden. An das Reichsschatzamt wurden 5,500,000 Mark übertragen und die Summe von 15,300,000 Mark dient zur Ausschüttung einer Dividende von 12 Prozent gegen 10 Prozent im vorangegangenen Jahre.

Deutsche Lieferungen für Belgrader Hafenbau

Ausländische Wirtschaftsgruppen an Erschließung Jugoslawiens interessiert

Belgrad. — Die Nachricht über den bevorstehenden Abschluß der englisch-amerikanischen 250 Millionen Dollar-Anleihe für Jugoslawien hat plötzlich das Interesse verschiedener ausländischer Gruppen auf die jugoslawische Wirtschaft gelenkt. Zur Zeit weilen Vertreter ausländischer Holz- und Baugruppen in Jugoslawien, die sich einerseits für die Waldungen entlang der geplanten neuen Bahnlinie, andererseits für die aus dem Erlös der neuen Anleihen durchzuführenden Bauarbeiten interessieren.

In Belgrad hat sich eine englische Finanzgruppe unter dem Namen „Jugoslavian Development Syndicate" gebildet, die sich an den bevorstehenden Bauarbeiten beteiligen will. Auch große französische Bauunternehmungen haben ähnliche Verhandlungen in Belgrad in die Wege geleitet. Für die Waldungen in Jugoslawien zeigen die Londoner Rothschild-Gruppe, sowie schweizerische und ungarische Holzgesellschaften Interesse.

Der jugoslawische Verkehrsminister hat mit einer Reihe deutscher Firmen Verträge über Lieferung verschiedener Maschinen und Materialien in der Höhe von 1,700,000 Mk. zum Ausbau und zur Vergrößerung des Savehafens in Belgrad abgeschlossen. Mit der Ausführung dieser Aufträge kann begonnen werden, sobald die Reparationskommission dem Abschluß der Verträge zugestimmt hat.

Da alle notwendigen Kreditunterlagen vorhanden sind, werden die Arbeiten im Savehafen voraussichtlich im Mai aufgenommen werden.

Die englisch-amerikanische Anleihe ist wohl in erster Linie zur Stabilisierung der südslawischen Währung bestimmt, doch wird ein beträchtlicher Teil zur Umwandlung von Cattaro in einen modernen Hafen und Flottenstützpunkt verwendet werden. Eine 300 Meilen lange elektrische Bahn soll Belgrad mit dem Hafen von Cattaro verbinden.

Dieses Hafenprojekt ist vom politischen Standpunkt insofern bedeutungsvoll, als Südslawien infolge seiner andauernd gespannten Beziehungen mit Italien bestrebt ist, sich von dem italienischen Hafen Fiume, in welchem Ungarn vertragsgemäß eine Freizone eingeräumt wurde, unabhängig zu machen.

Zollfreiheit für Gabensendungen

Berlin. — Vom kommenden ersten April an wird, laut einer Bekanntmachung des Reichspostministeriums die Zollfreiheit für aus dem Auslande in Deutschland eintreffende Gabensendungen in Fortfall kommen. Immerhin werden derartige Ausnahmen gemacht werden, daß die alten Bestimmungen im Grunde lediglich eine prinzipielle Aenderung erfahren.

Die Zollfreiheit bleibt auf Ansuchen des Empfängers bestehen, der den Nachweis seiner Bedürftigkeit und des eigenen Verbrauchs erbringen muß. Dementsprechend sind die Zollbehörden in folgenden Fällen berechtigt, den Zoll entweder ganz nachzulassen, oder die betreffenden Sätze herabzumindern:

1. Wenn Gegenstände des Haushalts, wie Kleider, Wäsche, Betten, auch Werkzeuge als Geschenke für nachweisbar Mittellose geschickt werden.

2. Wenn Lebensmittel oder Luxusgegenstände, deren Verzollungswert 20 Mark nicht übersteigt, an Mittellose zu nachweislich eigenem Verbrauch als Geschenk gesandt werden.

3. Getragene Kleider und Wäschestücke, die nachweislich nicht für Verkauf oder Handel in Deutschland bestimmt sind, bleiben zollfrei.

Budget in Ottawa angenommen

Progressive und konservative Gegenanträge abgelehnt.

Bourassa verursacht durch sein Eingreifen allgemeine Erregung

Ottawa. — Die Budgetdebatte in Ottawa fand letzte Woche ihren Abschluß durch die Abstimmungen über die Gegenanträge und den Antrag zur Finanzvorlage des Ministers Robb. Zuerst wurde über die beiden Gegenanträge abgestimmt. Das progressive „Subamendment" wurde mit 20 gegen 171 Stimmen, das konservative „Amendment" mit 76 gegen 136 Stimmen abgelehnt.

Als dann sofort zur Abstimmung über den Hauptantrag übergegangen werden sollte, erhob sich Henri Bourassa, unabhängig, Labelle, um darauf aufmerksam zu machen, daß es bereits nach 11 Uhr sei. (Die Sitzung des Unterhauses wird täglich ohne weiteres um 11 Uhr abends vertagt, wenn diese neue Regel nicht durch einmütige Zustimmung aller Abgeordneten außer Kraft gesetzt wird.) Zahlreiche Proteste wurden gegen die Stellungnahme Bourassas laut, doch dieser ließ sich nicht aus der Ruhe bringen, sondern beharrte auf seinem Widerspruch gegen Vornahme der Abstimmung. Folglich mußte diese auf den nächsten Tag verschoben werden. Bourassa hatte mit den Progressiven und den drei Arbeitervertretern für das progressive „Subamendment" gestimmt; dagegen waren die Liberalen, die Liberal-Progressiven und die Konservativen. Für das konservative „Amendment" stimmten nur die Konservativen, alle anderen dagegen.

Am folgenden Tag wurde der Hauptantrag zum Regierungsbudget mit 116 gegen 92 Stimmen angenommen. Damit ist die Finanzvorlage gutgeheißen. Die Mehrheit setzte sich zusammen aus den Liberalen, den Liberal-Progressiven, den Unabhängigen und L. H. Jelliff (Vereinigte Farmer von Alberta, Lethbridge). Letzterer war der einzige Abgeordnete von der Oppositionsseite, der für das Budget stimmte.

* * *

Der canadische Handel im Februar.

Ottawa. — Der Gesamtwert des canadischen Handels im Monat Februar belief sich auf $176,319,251 oder auf $21,809,557 mehr als im entsprechenden Monat des Vorjahres und auf $12,385,091 mehr als im Januar dieses Jahres. Die Ziffern sind:

Januar 1928	$163,934,091
Februar 1928	176,319,251
Februar 1927	154,509,694

Canadas Einfuhren bezifferten sich im letzten Monat auf $85,932,397, eine Zunahme von $11,225,743, und die Ausfuhren (einschließlich ausländischer Ausfuhren) auf $90,386,854, eine Zunahme von $10,583,814 gegenüber dem Monat Februar des Vorjahres. Die Ausfuhren hatten gegenüber den Einfuhren des Monats eine Zunahme von $2,632,799 (ausschließlich ausländischer Ausfuhren) zu verzeichnen.

Die landwirtschaftlichen Produkte nahmen ein Drittel der canadischen Ausfuhren ein und beliefen sich auf $32,101,415.

Dr. J. T. M. Anderson führt Konservative von Saskatchewan

Saskatoon. — Dr. J. T. M. Anderson, der Legislaturabgeordnete für Saskatoon-Stadt, wurde von der konservativen Provinzkonvention von Saskatchewan zum Führer der Partei gewählt. Etwa 300 Delegaten waren zugegen. Alle Wahlkreise der Provinz waren vertreten mit Ausnahme von Cumberland, Ile a la Crosse und Jackfish Lake.

Bemerkenswert ist noch, daß man auf der Konferenz die Mitarbeit der Saskatchewan-Progressiven zum Sturze der liberalen Regierung wünschte und auch eine telegraphische Zusage in dieser Hinsicht von Dr. C. E. Tran, dem progressiven Führer in der Provinzlegislatur, erhielt. Progressive und Konservative wollen also wohl bei der nächsten Wahl noch mehr als in der Vergangenheit Hand in Hand arbeiten.

Verschiedene Resolutionen wurden vorgelegt und viele von ihnen gutgeheißen. Eine davon setzt sich dafür ein, daß in den Schulbüchern der Provinz den Kindern die Temperenzlerbewegung empfohlen werde.

Deutsche auf britischen Flugrouten

London, 17. März. — Beamte der Britischen Luftliga sind beunruhigt durch einen Bericht, demzufolge Deutschland mit dem irischen Freistaat wegen Flugkonzessionen in Verhandlungen steht. Im Zusammenhang damit nimmt man an, daß die Deutschen einen Luftpostverkehr einrichten wollen, der die Post von einlaufenden transatlantischen Dampfern an der Küste abnehmen soll, um die Lieferungsfrist zu verkürzen, und auch einen Flugdienst zwischen Irland und England planen.

Die Deutschen haben bereits den britischen Luftverkehr aus Persien verdrängt, wo die Russen ebenfalls in dieser Beziehung sehr eifrig tätig sind.

General Groves, früher Direktor des Flugbetriebs im britischen Luftverkehrsministerium, erklärt, die Flugroute des britischen Reiches sei wegen Persiens Widerstand tatsächlich bereits in Basra unterbrochen worden, während die russisch-deutschen Flieger hundert Meilen von Bagdad entfernt sich betätigen.

Anfang Februar sandte Großbritannien eine Note an die persische Regierung und verlangte das Recht, über persisches Gebiet fliegen zu dürfen, damit der britische Reichsluftverkehr mit Indien bewerkstelligt werden könne. Damals glaubte man, Persien sei von Sowjetagenten gegen Großbritannien beeinflußt worden.

Prinz Joachim gibt Konzerte auf

Philadelphia, 18. März. — Prinz Joachim Albrecht, der zweite Vetter des früheren Kaisers, der jetzt in New York ist, hat alle seine Konzerte in den Ver. Staaten aufgegeben. Paul Sydow, der Vermittler für Prinz Joachim, hat Charles M. Brandlinger, den Kommandanten eines Postens der Amerikanischen Legion dahier informiert, daß die Schecks im Gesamtwerte von $35,000 als Garantiesummen von verschiedenen Städten zurückgeschickt wurden. Nach Sydows Erklärung wurde zu viel ungünstige Kritik geübt.

Telephondienst von Amerika nach Bremen, Köln, Düsseldorf und Mannheim.

New York. — Von Montag an sind insgesamt sieben der bedeutendsten deutschen Städte im Transatlantik Radiotelephondienst von Amerika aus zu erreichen. Bremen, Köln, Düsseldorf und Mannheim werden dem bereits bestehenden Netz angeschlossen. Die Gebühren für Gespräche mit diesen vier Städten sind dieselben wie für die bisherigen drei Anschlußstädte Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., nämlich $50.25 für die ersten drei Minuten.

Dammbruch-Katastrophe

Hunderte von Menschen in Kalifornien umgekommen

Newall, Cal. — Um 12.30 Uhr Dienstag früh brach der hiesige St. Francis-Damm unter einem Druck von über 12,000,000,000 Gallonen Wasser. Ein haushoher Wasserschwall bahnte sich im gleichen Augenblick unter Donnergetöse den Weg durch den engen San Francisquito Canyon und brachte den schlafenden Bewohnern des engen Tals Tod und Verderben. Die Totenliste läßt sich nicht ermessen. Schon gleich in den ersten Stunden nach der entsetzlichen Katastrophe waren die Leichen von 175 Toten geborgen. Bis zum Meere hin, bis in die Gegend von Ventura, wurden Leichen unter den Trümmern der Flut aufgelesen.

Der 185 Fuß hohe Betondamm war erst vor zwei Jahren erbaut worden. Er war dazu bestimmt, durch eine Talsperre das Wasser für die Stadt Los Angeles zu fassen. Der Bruch erfolgte ohne jegliche Warnung. Der Wasserschwall fegte alles vor sich her: Menschen, Häuser, Bäume, Vieh, Gärten und Farmen. Man befürchtet, daß von den 500 Menschen, die in dem romantischen Canyon und weiter unten in den Niederungen wohnten, kaum einhundert dem Unheil entgangen sind. Unter den Umgekommenen befinden sich außer den Bewohnern viele Angestellte der Elektrizitäts- und Kraftwerke, die mit der Spannung von Drähten beschäftigt waren und dem Canyon entlang ihre Zelte aufgestellt hatten.

Ueber das ganze Tal breitete sich bald nach der Flut eine gelbe Schlammasse und verbarg die Leichen der Opfer der Flut, deren Zahl nach späteren Mitteilungen etwa 300 beträgt.

Eine sofort nach dem Unglück durch städtische Beamte in Los Angeles vorgenommene Untersuchung scheint, wie angedeutet wird, ergeben zu haben, daß Wasser des St. Francis-Dammes durch einen den Westflügel des Dammes stützenden Hügel sickerte und dadurch der Zusammenbruch herbeigeführt wurde. Man glaubt, daß das durchsickernde Wasser das Gehänge eines Teils des Hügels am westlichen Ende des Dammes allmählich lockerte, bis sich das Wasser schließlich durch die Bresche einen Weg bahnte und unter dem Druck des östlichen Flügels einstürzte. Der mittlere Teil der 185 Fuß hohen Dammauer ist auf einer 150 Fuß langen Strecke stehen geblieben.

Zuerst nahm man an, daß das Bersten des Dammes durch ein Erdbeben verursacht wurde, aber der städtische Ingenieur William Mulholland hält diese Vermutung für unbegründet. Nach seiner Ansicht trug zu dem Einsturz des Dammes der Umstand bei, daß große Mengen von Schlamm, die durch die heftigen Regengüsse der letzten Wochen von den Bergen in den Damm gespült wurden, gegen die östliche Mauer preßten und diese lockerten, so daß sie dem plötzlichen Anprall der Gewässer nicht standhalten vermochte.

Der St. Francis-Damm erstreckte sich auf fünf Meilen und füllte die ganze Breite des San Francisquito Canyons aus. Sein Flächeninhalt betrug 36,000 Acker. Der Durchbruch ereignete sich um 1 Uhr früh und um 4 Uhr war eine 20 Meilen lange Strecke des Tales unter Wasser gesetzt.

Schneestürme in Europa

Berlin. — Deutschland wurde am 12. März von einem heftigen Nordsturm heimgesucht, der in verschiedenen Gegenden von einem starken Schneefall begleitet war.

Aehnliche Wetterverhältnisse werden aus Frankreich gemeldet.

Großbritannien steht erneut im Bann einer arktischen Kältewelle und zum zweiten Mal in diesem Winter sind eine Anzahl Ortschaften im südlichen England durch Schneewehen von der Außenwelt abgeschnitten.

15 Fuß tiefe Schneewehen werden aus Essex gemeldet. Bis zum Kamm der Hecken sind die Landstraßen mit Schnee bedeckt und die Landbewohner sind dabei, zahlreiche festgefahrene Fuhrwerke und Automobile aus den Schneewehen auszugraben.

Eis und Schnee decken die Straßen Londons. Ein Omnibus geriet ins Gleiten und stürzte einen Hügel hinab, sich zweimal im Fall überschlagend.

Neuorientierung der russischen Außenpolitik

Schwergewicht Europas verschiebt sich nach Osten

Berlin. — In einem Kabinettsrat legte der Außenminister Dr. Stresemann die politische internationale Lage Europas und die Stellungnahme der deutschen Auslandpolitik zu dieser Lage dar. In der Auseinandersetzung ist das Schwergewicht auf die Ost- und Südostfragen gelegt, d. h. die Beziehungen Deutschlands zu Rußland in Verbindung mit Polen, die Balkanstaaten, mit denen das Verhältnis zwischen Frankreich und Italien gegenseitig belastet ist, sowie die Affären der Kleinen Entente, die Oesterreich und Ungarn einschließen. Auch der Status Danzigs und Memels soll berührt worden sein, die erstere Frage in Verbindung mit dem Danziger Korridor, die zweite unter Hinweis auf die unlängst stattgehabten Verhandlungen mit Litauen.

Was der Minister über die Räumung des besetzten Rheinlandes gesagt hat und ob über diese Frage kürzlich, so von der Genfer Tagung des Völkerbundrats, überhaupt etwas Neues zu berichten ist, darüber war nichts in Erfahrung zu bringen. Jedenfalls sind mit der Verlegung des Schwergewichts der allgemeinen europäischen Lage nach Osten die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich mehr in den Hintergrund gerückt worden.

Mit großer Aufmerksamkeit wird in den hiesigen politischen Kreisen die neuerliche deutliche Störung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland betrachtet. Man schließt daraus, daß die russische Auslandpolitik dabei ist, einen neuen Kurs einzuschlagen und zwar unter neuen Steuerleuten. Der Außenminister Tschitscherin ist auffallend lange „leidend". Seinem Stellvertreter Litwinow wird eine stark ausgeprägte Neigung zu England nachgesagt. Mit der Stockung der Handelsvertragsverhandlungen machte sich die vorhandene Mißstimmung zum ersten Mal bemerkbar. Der Streit um die von Deutschland Rußland gewährten Kredite wurde ärgerlich. Die Verhaftung von deutschen Ingenieuren im Don-Kohlengebiet hat dann dem Faß der Geduld den Boden ausgeschlagen. Die deutsche Regierung ist dem russischen Botschafter in Berlin gegenüber deutlich geworden. Eine Unterbrechung der Verhandlungen über den Handelsvertrag bis zur völligen Aufklärung der Verhaftung deutscher Ingenieure ist angekündigt.

Die hiesigen politischen Kreise fragen sich, welche Umordnung der russischen Auslandpolitik seitens Moskaus beabsichtigt ist. Die neuerliche Stärkung der Diktatur Kalinins, des „Unionsältesten", durch Verschickung der Hauptführer der Opposition mit Trotzky an der Spitze wird mit der Umlegung des Steuers in Verbindung gebracht. Die Meldung, daß Rußland von großen britischen Privatkonzernen Kredite in bedeutender Höhe erhalten soll, zeigt an, woher der Wind weht.

Mehr deutsche Einwanderer gewünscht

Canadischer Unterhausabgeordneter lobt sie als gute Bürger und fleißige Leute

Ottawa. — In der Sitzung des canadischen Unterhauses vom 1. März erklärte der Abgeordnete J. D. Cotnam, der Abgeordnete für Renfrew North, der in Pembroke, Ont., ansässig ist, im Laufe seiner Rede:

„Ich habe in meinem Wahlkreis Engländer, Irländer, Schottländer, Französisch-Canadier, Deutsche, Polen und Leute von anderen Nationalitäten, und sie leben und arbeiten gemeinsam in Frieden und Harmonie. Ich würde es gerne sehen, wenn mehr deutsche Einwanderer hereingebracht würden, seitdem der Ausschluß aufgehoben ist, weil sie sehr erwünschte Bürger werden. Sie sind fleißig, anständig, arbeiten schwer und führen alles zum Erfolg, was sie unternehmen. Ich wiederhole: Ich wünsche, ich hätte mehr von ihnen in meinem Wahlkreis."

* * *

Diese Worte aus dem Munde eines Abgeordneten, der nicht deutscher, sondern irischer Abstammung ist, der zudem in Ontario lebt, wo man im allgemeinen für uns Deutsche nicht viel Verständnis hat, sind sehr bemerkenswert. Sie sollten allen jenen entgegengehalten werden, die sich gegenseitig in der Verketzerung unserer Einwanderer zu überbieten suchen.

120 Millionen Amerikaner

Washington. — Das amerikanische Bundes-Zensusamt schätzt in einem Bericht die Bevölkerung der Ver. Staaten für den 1. Juli d. J. auf 120,013,000. Diese Zahl ist um 14 Prozent größer als das Ergebnis der am 1. Januar 1920 stattgefundenen Volkszählung von 105,710,620 Bewohnern des Gebietes der Union.

Die eben bekannt gegebene Schätzung gründet sich auf die seit Beginn des Jahres 1920 ermittelte Anzahl von Geburten, Todesfällen, Einwanderer und Auswanderer.

Die größte Bevölkerungszunahme unter allen Staaten seit dem Jahre 1920 — 48 Prozent — zeigt Florida. Dann folgt Kalifornien mit einer schätzungsweisen Zunahme von 35 und Michigan mit einer solchen **von 30 Prozent.**

In dem Bericht wird die für Mitte dieses Jahres berechnete Einwohnerzahl der bevölkerungsreichsten Staaten der Union folgendermaßen angeführt, wobei die in Klammern beigefügte Zahl das Ergebnis der letzten Volkszählung angibt:

Georgia 3,203,000 (2,895,832); Illinois 7,396,000 (6,485,280); Indiana 3,176,000 (2,930,390); Kalifornien 4,556,000 (3,426,861); Massachusetts 4,290,000 (3,852,356); Michigan 4,591,000 (3,668,412); Missouri 3,523,000 (3,404,055); New Jersey 3,821,000 (3,155,900); New York 11,550,000 (10,385,227); Nord Carolina 2,938,000 (2,559,123); Ohio 6,826,000 (5,759,394); Pennsylvanien 9,854,000 (8,720,017); Texas 5,487,000 (4,663,228).